

Versöhnung als grosse Herausforderung

MÄNNEDORF Der Männedorfer Pfarrer Achim Kuhn hat einen **Sammelband zum Thema Konflikt und Versöhnung herausgegeben. Im Buch kommen 29 Persönlichkeiten zu Wort, darunter Alt-Bundesrat Christoph Blocher und der Männedorfer Journalist Luzi Bernet.**

Versöhnung klingt so brav. Und doch sind Menschen, die sich einem Konflikt stellen und Versöhnung beabsichtigen, keine Weicheier. Fast immer sind nämlich enorme seelische Anstrengungen nötig, um sich mit einem Menschen oder einer Situation auszusöhnen und wieder in eine innere Balance zu kommen. Auch den Männedorfer Pfarrer Achim Kuhn beschäftigt dieses Thema. Er fand aber kein aktuelles abwechslungsreiches Buch dazu. Daher entschied er sich, ein neues Werk herauszugeben. Für ihn war wichtig, dass viele Autorinnen und Autoren darin zu Wort kommen und ihre Perspektiven und Erfahrungen darlegen.

8 von den insgesamt 29 Schriftstellerinnen und Schriftstellern,

die im Buch «Kann ich damit leben?» sehr persönlich ihre Sicht zum Thema Konflikt und Versöhnung preisgeben, stammen aus dem Bezirk Meilen.

Diese acht Personen sind: Luzi Bernet, designierter Chefredaktor der «NZZ am Sonntag», Matthias Krieg, Germanist und theologischer Berater der Zürcher Landeskirche, Delia Schreiber, Psychologin und Buchautorin, Andrea Marco Bianca, Pfarrer und Kirchenrat der Landeskirche, Christoph Blocher, Alt-Bundesrat, Unternehmer und Wirtschaftsführer, Daniel Hell, Psychiater und emeritierter Direktor an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, sowie Klaus J. Stöhlker, PR-Berater und Autor.

Einen Beitrag steuerte Herausgeber Achim Kuhn selber bei. Die Überlegungen der verschiedenen Persönlichkeiten aus den Sparten Religion und Politik, Sport und Kultur, Naturwissenschaft und Psychologie sind spannend und leicht lesbar.

Christliche Perspektiven

Im Buch benennen mehrere christliche Theologen ihre Vorstellungen von Konflikten und Versöhnung: Andrea Marco Bianca aus Küsnacht nähert sich nur vorsichtig möglichen Antworten: Ist Versöhnung das Resultat eines gelungenen Kompromisses, nachdem Konflikte durch Wiedergutmachung beigelegt sind? Oder ist sie vielmehr die Folge einer «inneren Umkehr» der einen oder anderen Person? Für ihn, so sagt Bianca, sei Versöhnung ein umfassendes Geschehen, «das über das eigene Handeln hinaus zu einer neuen Lebenseinstellung führt».

Andere Gesichtspunkte stellt der Männedorfer Matthias Krieg in den Vordergrund: Für ihn ist es eine schöne Metapher, dass im Wort Versöhnung das Wort Sohn steckt. Es sei also ein Auftrag für ihn als Nachkomme, Versöhnung zu leben, um Zukunft zu schaffen. Als Pfarrer habe er sich zudem angewöhnt, von Jesus Christus vom «Versöhner» statt vom «Erlöser» zu reden. Ganz pragmatisch sagt er: «Wer Herzen zu Herzen bringt, versöhnt.»

Weitere Sichtweisen

Für Journalist Luzi Bernet, Männedorf, ist klar, dass Medien nicht mit einer «erbaulich-naiven Gutenachtgeschichte» zur Versöhnung beitragen können. Die Bewirtschaftung des Trennenden sei aber sinnvoll, wenn sie den respektvollen Streit ums bessere Argument ermögliche. Er ergänzt: «Dieses tritt in einer funktionierenden Demokratie an die Stelle der Macht...»

Alt-Bundesrat Christoph Blocher aus Herrliberg fragt sich in seinem Beitrag, warum er sich als Mann der Wirtschaft mit der Kirche, der er angehöre, zu versöhnen habe. Er plädiert nicht für grosse Diskussionen zwischen den ungleichen Partnern, sondern für einen «Übungsabbruch», da von der Gnade Gottes alles ausgehe.

Die Männedorferin Delia Schreiber plädiert dafür, die Spiritualität als Kraftquelle zu nutzen, um «Versöhnung mit den eigenen Abgründen» zu erleben. Sie verwendet in ihrem Beitrag das originelle Zitat: «Ein gutes Leben ist die beste Rache.»

Viviane Schwizer

«Kann ich damit leben?» Prominente über Konflikt und Versöhnung, Achim Kuhn, Herausgeber; TVZ-Verlag, ISBN 978-3-290-17899-4. Buchvernissage: am 27. September um 19.30 Uhr in der Offenen Kirche St. Jakob am Stauffacher in Zürich.

«Ein Raum in dieser Welt, der anders funktioniert»

STÄFA Die Herzbaracke ist zurück und gastiert ab nächster Woche mit ihrem neuen Programm in Stäfa. Das schwimmende Variété präsentiert sich für seine 20. Saison frisch überholt.

Das türkisblaue Variétéschiff ist eine Wunderwelt: bunt und gemütlich. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt: «Wir haben einen neuen Ofen und einen Profikoch», erzählt Herzbaracke-Besitzer Federico Pfaffen stolz. Seine schwimmende Bühne startete in Thalwil in die 20. Saison und wechselt in diesen Tagen nach Stäfa. Während der Frühlingsmonate lag die Herzbaracke bei der Kibag in Nuolen vor Anker und wurde gründlich überholt.

Pfaffen zählt auf tatkräftige Unterstützung: Seit zehn Jahren führt Nicole Gabathuler zusammen mit ihm das Kommando an Bord. «Sie ist eine gute Handwerkerin und eine Perfektionistin – wie ich –, und wir können uns voll aufeinander verlassen», sagt



Bühne frei: Federico Pfaffen und Nicole Gabathuler empfangen bis morgen in Thalwil Künstler und Zuschauer in der Herzbaracke, dem schwimmenden Variété.

Pfaffen. Seine Begeisterung ist ansteckend, sein Team mit Feuererifer dabei. Studentinnen jobben als Kellnerinnen im Herzbaracke-Tenü. Dank Gönnern

wie der Avina-Stiftung steht ein zweites Schiff zur Verfügung für den Transport des Variétés.

Früher musste Pfaffen Bewilligungen von drei Kantonen ha-

ben, um am Zürichsee ankern zu dürfen. «Heute brauche ich nur noch eine, das ist eigentlich schade», meint der Herzbaracke-Direktor: «Ich mag Hürden.» Was

er besonders schätzt: «Die Stürme, das Wetter – dass wir so nahe an der Natur sind. Die Stille nach dem Sturm ist wie eine Wiedergeburt.»

Wie in einer anderen Welt dürfen sich die Gäste der Herzbaracke fühlen: in Plüschesseln, unter Kristalllüstern in schumriger Atmosphäre, umgeben von fröhlich scheppernden alten Musikautomaten, darunter ein paar Neuanschaffungen. Von den schwimmenden Variétés in östlichen Ländern inspiriert, ist die Herzbaracke «ein besonderer Raum in dieser Welt, der anders funktioniert», findet Gabathuler. *Michèle Combaz Thyssen*

Programm in Stäfa: 29. September: Pure Piaf. 30. September: Lady Sings the Blues. 6. Oktober: Irish Music. 7. Oktober: Kreuzfahrt für Seekranke. 11. Oktober: Ethnic Trance Duo. 12. Oktober: Walts Blue Box. 13. Oktober: Weniger Egli. 14. Oktober: The Red Hot Serenaders Orchestra. 19. Oktober: Ne me quitte pas. www.herzbaracke.ch

Impressum

Zürichsee-Zeitung www.zsz.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Männedorf, Oetwil, Uetikon, Stäfa
Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Telefon: 044 928 55 55
E-Mail Redaktion: redaktion.meilen@zsz.ch

HERAUSGEBERIN
Zürcher Regionalzeitungen AG,
Garnmarkt 10, 8401 Winterthur
Verleger: Pietro Supino
Leiter Verlag: Robin Tanner
Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub,
Postfach 837, 6330 Cham 1,
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

CHEFREDAKTION
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg)
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pkl)

REGIONALREDAKTION BEZIRK MEILEN
Leitung: Regula Lienin (rl) / Anna Six-Moser (amo),
Region: Urs Köhle (uk), René Pfister (rpf),
Philipp Schmidt (phs), Michel Wenzler (miw),
Ständige Mitarbeiter: Andrea Baumann (and),
Mirjam Bättig-Schnorf (mbs), Maria Zachariadis (mz)

ZENTRALREDAKTION
Blattmacher: Philipp Kleiser (pkl), Reporter:
Christian Dietz-Saluz (ds), Pascal Jäggi (pj),
Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths),
Leserbriefe: Peter Hasler (ph), Agenda: Guida Kohler
(guk), Produzenten: Christoph Bachmann (cba),
Marc Schadegg (msg), Tanja Zweifel (tz)

FOTOGRAFEN
Leitung: Manuela Matt (mma), Fototeam:
David Baer (dab), Patrick Gutenberg (pkg), Moritz
Hager (hag), Sabine Rock (roc), Michael Trost (mt)

ZRZ-SPORTREDAKTION
Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db),
Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu),
Roland Jauch (rj), Urs Kindhauser (uk), Marisa
Kuny (mak), Roger Metzger (rom), Silvano Umberg
(su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw),
Ständige Mitarbeiter: Hansjörg Schifferli (hjs)

ZRZ-KANTONALREDAKTION
Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu),
Philipp Lenher (ple), Thomas Marth (tma),
Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc),
Heinz Zürcher (hz), Katrin Oller (kme)

ZRZ-ONLINEREDAKTION
Martin Steinegger (mst, Leitung),
Michael Caplazi (mc), Marco Huvwyler (huy),
Fabian Röthlisberger (far), Paul Steffen (pst)

ZRZ-PANORAMAREDAKTION
Susanne Schmid Lopardo (ssc), Seraina
Sattler (sat), Dave Schneider (Autoseiten, ds)

KOORDINATION/PRODUKTION
Redaktionsmanager: Michael Kaspar (mk)
Leiter Produktion: Daniel Kiss (dki)

ABOSERVICE
Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520,
abo@zsz.ch, Preis: Fr. 434.– pro Jahr,
Online-Ab: Fr. 299.– pro Jahr
Lesermarketing: René Sutter,
Telefon: 052 266 99 004, marketing@zrz.ch

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG
Auflage: 13019 Expl. (WEMF-beglaubigt 2016)

INSERTATE
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13,
8820 Wädenswil, Telefon: 044 515 44 00,
Fax: 044 515 44 09, advertising.tamedia.ch
E-Mail: insertate@zsz.ch, Todesanzeigen@tamedia.ch
Wochenende: anzeigennumbruch@tamedia.ch
Leitung Werbemarkt: Jost Kessler
Neben klassischen Werbeformen erscheinen
in den Medien von Tamedia zwei Formen
von Inhaltswerbung:
Branded Content: Im Zentrum steht in der Regel das
Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden.
Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des
Trägermittels ab. Diese Werbemittel sind mit dem
Label «Paid Post» gekennzeichnet.
Native Advertising: Der Inhalt orientiert sich in der
Regel an einem Thema, das in einer Beziehung
zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbe-
kunden steht und journalistisch aufbereitet wird.
Die Erscheinungsform ist mit dem Layout des
Trägermittels identisch. Diese Werbemittel sind mit
dem Label «Sponsored» gekennzeichnet.
Beide Werbeformen werden vom Team
Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit
von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist
ausgeschlossen.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels
durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird
gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia

E-MAIL AN DIE ZSZ

Hinweise können Sie an redaktion.meilen@zsz.ch mailen. *red*



KIWANIS Club Rapperswil-Jona

Rapperswil-Jona, 22. September 2017

Der KIWANIS Club Rapperswil-Jona nimmt Abschied von seinem verehrten lieben KIWANIS-Freund

Jürg Streuli

Mitglied seit 1980

Als Gründungsmitglied (1980), Präsident (1983) und Programmchef (1990) hat Jürg Streuli aktiv unser Clubleben geprägt und bereichert. Seinen Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Präsident
Kurt Mäder

Zum Abschied treffen wir uns zum Trauergottesdienst am Mittwoch, 27. September 2017, 14.00 Uhr, beim Friedhof in Uznach zur Urnenbeisetzung und anschliessend bei der reformierten Kirche zur Abdankungsfeier.



Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen ihre Spuren
in unseren Herzen.

AMTLICHE TODESANZEIGEN

Oetwil am See

Müller-Utzinger, Ruth, von Steinmaur ZH, Wohnhaft gewesen in 8618 Oetwil am See, In der Beichlen 6, geboren am 25. Oktober 1930, gestorben am 21. September 2017.